5 Der römische Legionär

AUFGABE **Stelle dir folgende Situation vor: Du bist Mutter bzw. Vater eines jungen Römers. In den letzten Jahren hat euer Sohn die Schule durchlaufen und gute Leistungen erbracht, nun überlegt er, welchen Berufsweg er einschlagen soll. Euer Sohn hat von einem seiner Freunde gehört, dass in der römischen Legion immer Leute gesucht werden. Trefft gemeinsam eine Berufswahlentscheidung für oder gegen den Beruf des Legionärs.**

1 **Erarbeite dir hierfür zuerst das Material.**

2 **Notiere dir die zentralen Argumente, die für und gegen den Beruf des Legionärs sprechen.**

3 **Verfasse ein Gespräch, wie es zwischen der römischen Mutter / dem römischen Vater (das ist deine Rolle) und eurem Sohn verlaufen könnte. Trefft eine Entscheidung für oder gegen den Beruf des Legionärs.**

Römische Adlige konnten im Militärdienst ein hohes Ansehen erlangen. Wenn sie hier ihr Auskommen suchten, waren sie als Feldherren und Offiziere tätig. Aber die Hauptlast in den Kriegen trugen die einfachen Soldaten. Den Kern der römischen Truppen bildeten dabei die sogenannten Legionen. Dementsprechend wurden die römischen Soldaten auch als Legionäre bezeichnet. Das römische Heer zur Zeit von Augustus bestand aus ungefähr 30 solcher Legionen mit jeweils bis zu 6.000 Mann. Unterstützt wurden sie durch Hilfstruppen, die sogenannten Auxilien, von 500 oder 1.000 Mann Stärke. Dort dienten freie Provinzbewohner aus allen Teilen des Reichs. Diese Hilfssoldaten besaßen meist kein römisches Bürgerrecht, sondern erhielten es erst am Ende der Dienstzeit.

Ein römischer Legionär erhielt eine feste Besoldung, hatte gute Aufstiegschancen, verbunden mit einem hohen persönlichen Ansehen und am Ende seiner 20-jährigen Dienstzeit eine Abfindung entweder in Form von Land oder einer beträchtlichen Summe Geld. Doch kaum die Hälfte der Soldaten erlebte das Ende ihrer Dienstzeit. Außerdem: Wer Legionär werden wollte, durfte nicht verheiratet sein, musste das römische Bürgerrecht besitzen, gesund sein und eine viermonatige, sehr harte Grundausbildung durchlaufen.

Der Wehrsold wurde in drei Jahresraten ausbezahlt. Der einfache Soldat erhielt 225 Denare. 140 Denare wurden jedoch für Waffen, Kleidung und Verpflegung einbehalten. Weitere 50 Denare wurden dem Legionär als Rücklage gutgeschrieben. (Zum Vergleich: Ein Landarbeiter verdiente 1 Denar pro Tag.)

Der römische Geschichtsschreiber Polybios berichtete:

Wenn ein Legionär bei der Bewachung des Lagers eingeschlafen war oder einen feindlichen Späher übersehen hatte […] wurde folgende Strafe vollzogen: […] Dann schlagen alle Soldaten im Lager auf ihn ein. Die meisten fanden dabei den Tod.

Wenn einer in einer Schlacht besondere Tapferkeit bewiesen hat, beruft der Feldherr eine Heeresversammlung ein, stellt ihr die Leute vor und überreicht dann dem Manne, der einen Feind verwundet hat, einen Speer, dem, der einen Feind getötet hat, eine Trinkschale, dem Reiter einen Kopfschmuck für das Pferd. Diese Ehrengeschenke werden nur gegeben, wenn es nicht notwendig gewesen wäre, sich einer persönlichen Gefahr auszusetzen. Wer bei der Einnahme einer Stadt zuerst die Mauer erstiegen hat, erhält einen goldenen Kranz.

Quelle: Drexler, Hans (Hrsg.): Polybios 6, 37 ff., Geschichte, Bd. 1, Zürich, Stuttgart 1961.

© Persen Verlag

Gruppe 2: Wie verlief die Tat?

Der Grieche Plutarch (45–125 n. Chr.) vermerkte in seiner Caesar-Biografie Folgendes zum Tathergang. Leider wurden die Namen in den Unterlagen jedoch geschwärzt:

Als Caesar [in den Senat; F. L.] hineintrat, stand der Senat ehrerbietig vor ihm auf […]. Caesar setzte sich nun nieder […] da […] fasste endlich [redacted] seine Toga mit beiden Händen und zog sie vom Halse herunter. Dies war das verabredete Zeichen zum Angriff. [redacted] brachte ihm nun mit dem Dolche die erste Wunde am Halse bei, die aber weder tödlich war noch tief eindrang, weil er, wie leicht zu denken, im ersten Augenblick einer so kühnen Tat vor Angst zitterte. […] Als der Anfang auf solche Weise gemacht war, gerieten diejenigen, welche von dem Vorhaben nichts wussten, so sehr in Schrecken und Bestürzung, dass sie weder zu fliehen noch Caesar beizustehen, ja nicht einmal einen Laut von sich zu geben wagten. Indes zog jeder der Verschworenen einen Dolch hervor, und Caesar, von allen Seiten umringt, begegnete, wohin er sich auch wenden mochte, den nach dem Gesichte und den Augen gerichteten Dolchstößen und wand sich unter den Händen seiner Mörder wie ein gefangenes wildes Tier. Denn es war ausgemacht worden, dass jeder an dem Morde teilnehmen und das Seinige dazu beitragen solle; weswegen ihm auch [redacted] noch einen Stich in den Unterleib beibrachte.

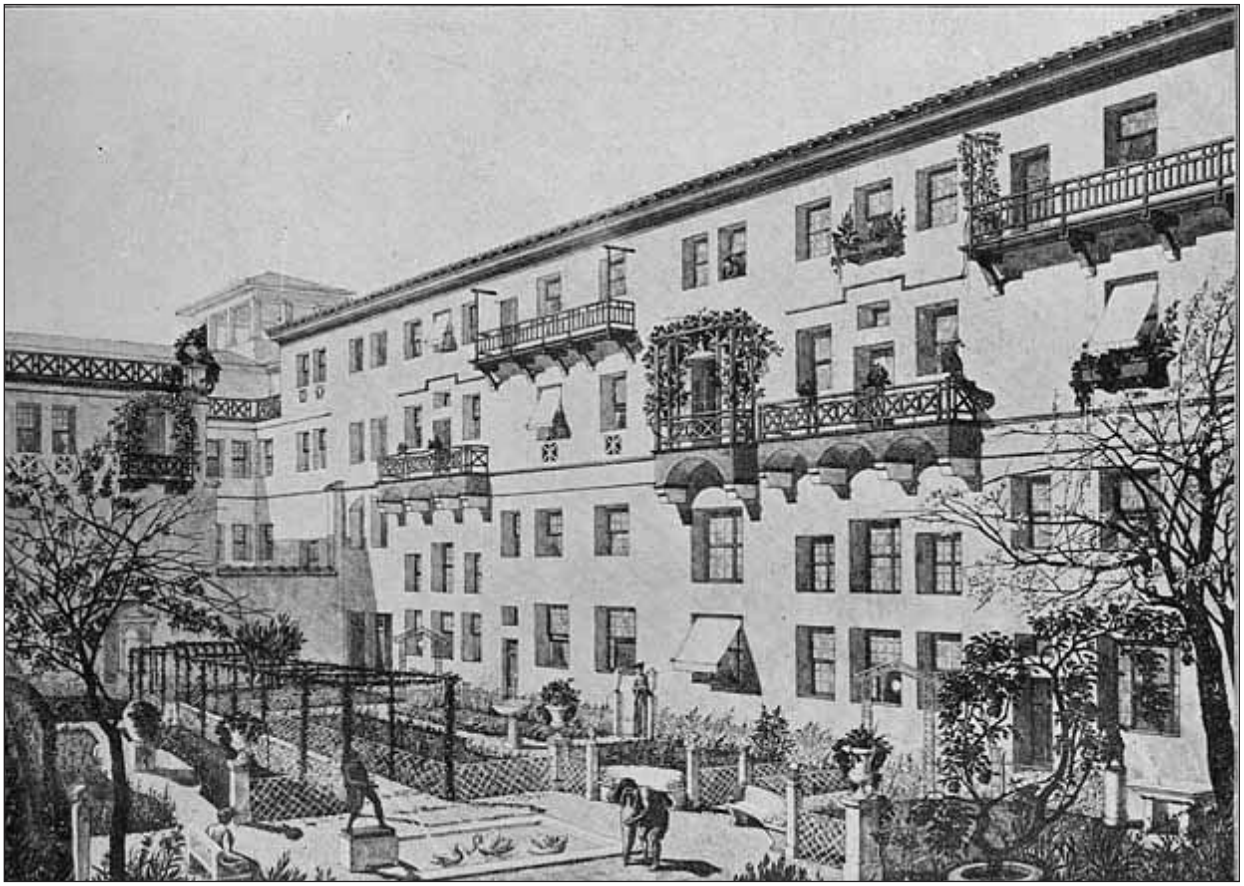
Quelle: Plutarch: Griechische und römische Heldenleben – Band IV: Caesar 60–68. Frankfurt/Main, Berlin 1965, S. 399 ff.

Gemälde zur Ermordung Caesars aus dem 19. Jahrhundert

© Persen Verlag

Gruppe 2: Wohnen in Rom

Die Mehrzahl der Römer lebte in einfachen Mietwohnungen, die zumeist aus mehrstöckigen Häusern bestanden. Im Erdgeschoss befanden sich die Ladenlokale und Werkstätten kleinerer Händler und Handwerker. Während sich in den oberen Stockwerken die einfach ausgestatteten Wohnungen befanden.



Rekonstruktionszeichnung eines römischen Mietshauses.

Die Häuser wohlhabender Römer hingegen besaßen genügend Platz für die ganze Familie und die Bediensteten. Die Wände und Böden waren meist kunstvoll bemalt und mit Mosaiken verziert.

Überrest eines Bodenmosaiks einer Villa in Armenien

© Persen Verlag